



“Kinder, die lachen, kämpfen auf der Seite der Engel!“

Hallo ihr Lieben,

jetzt bin ich schon fast zwei Monate in Tansania und lebe, zusammen mit 19 kleinen und ganz vielen großen Engeln, im Sankt Nikolaushaus.

Das Nikolaushaus ist eine Einrichtung für verwaiste, verwahrloste, körperlich und geistig behinderte Kinder.

Die Kinder hier leiden beispielsweise an Spastiken, Epilepsie, den Spätfolgen der cerebralen Malaria, Spina Bifida (offener Rücken), haben Autismus, Aids, oder sind lernbehindert.

Sie werden rund um die Uhr betreut und gepflegt.

Insgesamt leben zwei Ordensschwestern (Sister Grace und Sister Devotha) und drei festangestellte Mitarbeiterinnen (Helswida, Agnes und Mama Ndogo) mit bei uns im Haus. Zusätzlich sind noch vier tansanische Frauen halbtags angestellt und wir haben zwei Köchinnen, die für unser leibliches Wohl sorgen.

Meine Aufgabenbereiche hier sind sehr vielfältig.

Allgemein ist der Tag in zwei verschiedene Schichten unterteilt.

Unsere Frühschicht beginnt um 6 Uhr. Dann heißt es erst mal raus aus den Federn, die großen Kinder für die Schule fertig machen, Brote schmieren und unsere vier kleinen Mädels bespaßen.



Sechs Kinder sind so schwer behindert, dass sie unter keinen Umständen die Schule in Kemonondo besuchen können.

Für diese Sechs und unsere vier Kleinsten (im Alter von 2-4 Jahren), wird am Vormittag ein sehr abwechslungsreiches Programm angeboten.

Es wird gemalt, gesungen, im Sand gespielt und auch kleine Spaziergänge gehören zu unserem alltäglichen Leben.

Die behinderten Kinder werden zusätzlich in der hauseigenen "Outpatientclinic" betreut. Hier werden Physiotherapie, heilpädagogische Betreuung und eine Art Kindergarten miteinander vereint.

Um zwölf Uhr geht es dann zum gemeinsamen Mittagessen und auch hier müssen einige Kinder unterstützt werden.

Gegen halb Eins kommen die Großen aus der Schule und wir haben wieder ein volles Haus!

Der Nachmittag wird dann mit allen ganz spontan gestaltet und mit 19 Kindern ist definitiv immer etwas los. Schaukeln, kleine Fahrradtouren, Hausaufgaben machen, auf dem Klettergerüst toben, oder einfach mit allen am See sitzen.

Der Viktoriasee ist nur zehn Minuten Fußweg von unserem Haus entfernt und es ist einfach wunderschön, seine freie Zeit hier zu verbringen!

Zusätzlich gebe ich jeden Nachmittag Deutschunterricht.

Aisha (Steffi's Tochter) nimmt an einem Programm der deutschen Fernschule teil und ich werde sie in den nächsten 12 Monaten dabei unterstützen.

Auch wenn es mit der kleinen Maus teilweise echt anstrengend ist, haben wir viel Spaß zusammen.

Um 17 Uhr beginnt dann die Spätschicht. Zuerst werden alle Kinder gebadet und anschließend gibt es Abendessen. Nach dem Abendessen werden die Kleinen dann schon gewickelt und fürs Bett fertig gemacht, denn um ca. 19 Uhr heißt es für die ersten Kinder schon „Gute Nacht“!

Die großen und auch fitteren Kinder dürfen bis 21 Uhr aufbleiben und am Abend werden dann oft Gesellschaftsspiele gespielt, es wird gesungen und die letzten Hausaufgaben für den nächsten Tag werden noch schnell erledigt.

Soweit erst mal zu unserem groben Tagesablauf.

Am Wochenende stehen oft kleinere Unternehmungen an. So waren wir schon mit einigen Kindern in Bukoba am Strand, haben den ein oder anderen Berg erklommen und haben uns zwei wunderschöne Wasserfälle angeschaut.

So lernt man nicht nur das Land und die Leute näher kennen, sondern erlebt auch unvergessliche Dinge mit den Kleinen!



Unser Sonntagsausflug zum Strand!

In den letzten zwei Wochen haben wir außerdem ordentlich Zuwachs bekommen!

Eine vierte Praktikantin wird für die nächsten 5 Monate mit uns im Nikolaushaus leben und arbeiten. Hannah ist 22 Jahre alt, studiert in Freiburg Heilpädagogik und wird hier in Tansania ihr Praxissemester absolvieren.

Sie war bereits ein Jahr als MaZ (2011/2012) in Indonesien und wir verstehen uns echt super!



Jetzt sind wir zu viert :)

Zusätzlich sind auch zwei neue Kinder dazu gekommen:

Edina und Editha!

Die beiden sind Zwillinge und mussten aus der Familie geholt werden.

Ihre Mutter ist geistig behindert und nicht in der Lage, sich um die vierjährigen Mädels zu kümmern.

Beide waren total verwahrlost, unterernährt und sind ebenfalls leicht unterentwickelt.

Mittlerweile leben sie schon fast zwei Wochen hier und gehen hier richtig auf!

Editha hat bereits angefangen Laufen zu lernen und der Kontakt zu den anderen Kindern tut ihnen sichtlich gut!



Bei uns im Dorf leben ebenfalls vier weitere Ordensschwestern.

Sister Ann kommt aus Amerika und lebt bereits seit 14 Jahren mit Steffi in Tansania und die anderen drei kommen aus Indien.

In dem Bezug ist Lena also doch irgendwie gar nicht sooo weit von mir entfernt :D Zum Nikolaushaus gehört nämlich auch noch ein indisches Bajaj (eine Art Motorrad mit drei Rädern).

Die indischen Schwestern sind auf jeden Fall super nett und 1x die Woche arbeiten Kathi und ich im "Social Service", welcher von Sister Preeti geleitet wird.

Im "Social Service" werden Essen und Kleidung an die bedürftigen Menschen des Dorfes verteilt. Der Kontakt zu den Menschen spielt hier eine ganz wichtige Rolle, da viele einfach keinen Ansprechpartner in ihrer Umgebung haben.

Die Arbeit macht mir richtig Spaß und ich werde bestimmt in den nächsten Mails noch genauer darüber berichten.

Zum Thema "Mit beten", durfte ich letzte Woche Freitag eine unvergessliche Erfahrung machen. Sister Preeti und Sister Ann sind mit uns Praktikantinnen in ein kleines Dorf zu einem Gottesdienst gefahren. Das Dorf liegt in den Bergen und ist mit dem Auto nur sehr schwer erreichbar.

Als wir dort ankamen, war ich von der Situation erst mal total überwältigt.

Der Gottesdienst wurde nicht in einer Kirche, sondern in einem kleinen Zelt aus Palmenzweigen gefeiert. Die Menschen saßen auf dem Boden im Stroh und alles war total schön mit verschiedenen Tüchern und Blumen geschmückt.

Insgesamt waren bestimmt 60 Personen dort.

Egal ob groß oder klein, jung oder alt.. es wurde zusammen gesungen, getanzt, getrommelt, gebetet und Bibelstellen wurden als kleine Rollenspiele vorgetragen. Im Anschluss wurde der Altar zum Tisch umfunktioniert und es gab für alle eine Kleinigkeit zu Essen. Die Kinder saßen auf dem Boden, haben mit den Fingern gegessen und es war für eine halbe Stunde einfach nur still.



Danach wurde mit verschiedenen Liedern und Tänzen weiter gefeiert.

Es war tausendmal schöner als in all meinen Vorstellungen und der Abschied von den Menschen dort fiel mir schon etwas schwer. So einen tollen Nachmittag hatte ich schon lange nicht mehr!

Tansania ist für mich einfach ein Land der Gegensätze! Trotz der großen Armut, sind die Menschen hier unglaublich lebensfroh und gastfreundlich!

Und vor allem die Kinder zeigen mir immer wieder, dass man jeden Tag hier genießen muss!

Die Landschaft, die Kultur und das Zusammenleben.

Das alles ist einfach unbeschreiblich schön!

Ich habe hier in Tansania ein zweites zu Hause gefunden und fühle mich, auch nach zwei Monaten, immer noch richtig wohl!

Trotzdem denke ich natürlich auch viel an Euch und an mein zu Hause am Tomp!

Ich werde mich in den nächsten Wochen wieder bei Euch melden!

Ganz liebe Grüße aus Kemondo!

Eure Kathi!





Mit der ganzen Rasselbande am See :)

